

„Hier ist alles viel grüner“

Wilhelmshaven, Groß Varlingen, Wietzen, Marburg: Amy Yurwit aus Nienburgs Partnerstadt Las Cruces berichtet

VON EDDA HAGEBÖLLING

NIENBURG. „Ich mag dieses Wetter. Hier ist alles viel grüner.“ Amy Yurwit war gut gelaunt, als die Redaktion sie zum Foto-Shooting auf Nienburgs Fußgängerbrücke traf. Am Mittwochnachmittag. Dem trübsten und kältesten Tag der ganzen Woche. Amy Yurwit stammt aus Nienburgs Partnerstadt Las Cruces, einer rund 100 000 Einwohner zählenden Stadt in New Mexico. „Bei uns ist es immer viel zu heiß“, so die 18-jährige Studentin.

In Deutschland ist Amy Yurwit seit dem 16. März. Zunächst hat sie Melissa Tietje an ihrem Studienort in Wilhelmshaven und anschließend in ihrem Zuhause in Groß Varlingen besucht. Bis gestern war sie bei Katrin Thielemann in Wietzen. Beide Mädchen kennt Amy aus dem Austausch zwischen ihrer ehemaligen Schule und der ASS in Nienburg. Nächste und zugleich letzte Station in Deutschland ist Marburg. Dort will die Germanistik-Studentin aus New Mexico „Internationale Beziehungen“ studieren. In die Chili-Hochburg Las Cruces zurück geht es am 6. August.

Während ihres Aufenthalts im Kreis Nienburg ist Amy Yurwit schon so allerlei aufgefallen. Ein Schnitzelgericht beispielsweise auf der Speisekarte eines mexikanischen Restaurants. Oder Pizza mit Spargel, Broccoli und Mais. „Bei uns lieben auch alle Pizzen. Aber eher mit Peperoni, Käse, Oliven, Pilze oder Würstchen“, so die 18-Jährige in nahezu perfektem Deutsch. Oder das süße Popcorn. In Las Cruces schmeckt es eher salzig. Ungewohnt



Amy Yurwit mit der Flagge von New Mexico auf Nienburgs Fußgängerbrücke und bei einem Glas Kamillentee im „Lespresso“.

FOTOS: HAGEBÖLLING



Restaurants. Oder Pizza mit Spargel, Broccoli und Mais. „Bei uns lieben auch alle Pizzen. Aber eher mit Peperoni, Käse, Oliven, Pilze oder Würstchen“, so die 18-Jährige in nahezu perfektem Deutsch. Oder das süße Popcorn. In Las Cruces schmeckt es eher salzig. Ungewohnt

auch, „dass in Deutschland so viel Brot gegessen wird. Zuhause esse ich Tortillas und Bagles“, berichtet die 18-Jährige bei einem Glas Kamillentee im „Lespresso“. „Weißten Spargel würde ich dagegen gerne mal essen“, so Amy Yurwit weiter. Ein Wunsch, den ihr ihre Gastmutter vermutlich noch erfüllt haben dürfte.

Warum sie sich an der Schule für das Fach Deutsch und im Anschluss auch für ein Germanistik-Studium entschieden hat? „Ich konnte wählen zwischen Spanisch,

Französisch oder Deutsch“, so Amy. Spanisch war ihr zu leicht und Französisch zu unsauber in der Aussprache. Für Deutsch hat sie sich auch entschieden, weil diese Sprache keiner wollte. „Weil sie so schwer ist.“ Getreu der Devise: Jetzt erst recht.

Um weiter an ihrem Deutsch zu arbeiten, hat die Germanistik-Studentin bereits einige Filme und Bücher im Gepäck. „Frau Temme sucht das Glück“, „Fack ju Göhte“, „Das Leben der Anderen“ oder eine Biografie über Egon Schiele.

Über Marburg weiß Amy Yurwit bereits, dass Jacob Grimm dort gelebt hat, und dass alles „so gothic“ aussieht.

Ein Politikstudium, wie Austausch-Freundin Katrin es eventuell plant, kann Amy sich eher nicht vorstellen. Sie ist aber froh, dass das Ergebnis der Wahlen in den USA endlich auch die Jüngeren wachgerüttelt hat. Auch ist ihr längst aufgefallen, dass es in Las Cruces viele arme Menschen gibt. „Und Fast-Food-Imbisse an jeder Straßenecke.“

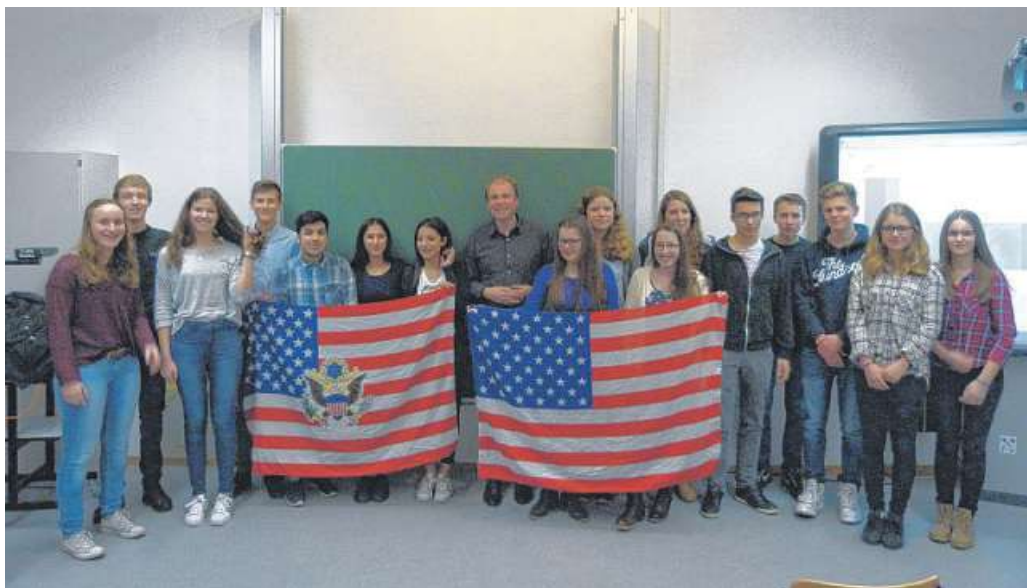
Spargel statt Chili, Weser statt Wüste

30 Jahre deutsch-amerikanischer Schüleraustausch: Nienburgs ASS bekommt Besuch aus Las Cruces

NIENBURG. Fahrrad statt Auto, Spargel statt Chili, Weser statt Wüste. Wenn nächste Woche eine 14-köpfige Reisegruppe aus New Mexico die ASS und Nienburg besucht, scheinen wirklich zwei Welten aufeinanderzupralen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Und dass man dabei in eine ganz andere Welt eintaucht, davon hatte sich letzten Herbst schon eine Austauschgruppe der ASS überzeugt, als sie das Leben im beschaulichen Nienburg gegen den American Way of Life in Gastfamilien in Las Cruces, New Mexico, und im aufregenden Washington D.C. eingetauscht hatte.

Nun erfolgt vom 22. Mai bis 11. Juni der Gegenbesuch. Zwölf Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrer Tracy Bennett und Jeffrey Johnson von der Arrowhead High School in Las Cruces im Bundesstaat New Mexico im Südwesten der Vereinigten Staaten werden im Rahmen des GAPP-Programms (German-American-Partnership-Program) an der Albert-Schweitzer-Schule zu Gast sein überdies und das Leben in Nienburger Gastfamilien erleben dürfen. Der Besuch markiert zugleich das 30-jährige Jubiläum des deutsch-amerikanischen Schüleraustauschprogramms der ASS, das das Nienburger Gymnasium mit High Schools in Las Cruces verbindet und aus dem 1993 die Städtepartnerschaft zwischen Nienburg und Las Cruces erwachsen ist.

Leben in Las Cruces, New Mexico – was bedeutete das im Herbst für die ASSler? Das hieß Unterrichtsalltag an einer echten High School, das hieß weite, karge, wüstenartige Landschaften, über 2500



Freuen sich schon auf den Gegenbesuch: Diese Schülerinnen und Schüler der ASS feiern ein Wiedersehen mit ihren Austauschpartnern..

FOTO: ASS NIENBURG

Meter hohe Berge, exotische Tiere wie Taranteln und Klapperschlangen, mexikanische Tänze, Rodeos, eine überaus herzliche Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Amerikaner – und natürlich sprechen, und zwar Englisch, Englisch, Englisch.

Leben in Nienburg in Niedersachsen, Deutschland – was wird dies nun für die Amerikaner heißen? Wird sie die grüne Landschaft überraschen? Werden sie Geschmack am Nienburger Spargel finden? Werden sie den deutschen Schulalltag gegen den ihren eintauschen wollen?

Gelegenheit, Nienburg und Umgebung sowie ein Stück von Deutschland kennenzulernen, werden sie reichlich bekommen, haben sich doch ihre deutschen Austauschpartner unter Leitung der Lehrer Mirko Prasse, Thomas Volkhausen sowie Schulleiter Dr. Ralf Weg-

höft ein umfangreiches Programm für ‚ihre‘ Amerikaner ausgedacht. Was das heißt?

Am Montag wird es zunächst ein freudiges Wiedersehen geben, wenn die deutschen Gastgeschwister von der ASS die Amerikaner am Flughafen Hannover abholen werden. Am Dienstag erhalten sie eine Stadtführung durch das Weserstädtchen Nienburg – geleitet höchstselbst vom Schulleiter Dr. Weghöft. Anschließend steht ein Empfang beim Bürgermeister Onkes auf dem Programm.

Die grüne Umgebung Nienburgs werden die Amerikaner auf einer Radtour am Himmelfahrtstag bewundern können – geschickte Routenführung inbegriffen, denn manch deutsche Trinkgewohnheit muss nicht unbedingt am Wegesrand bestaunt werden. Zum Besuchsprogramm gehört zudem Hamburg mit Elbphilharmo-

nie und Hafenrundfahrt, das Auswandererhaus in Bremerhaven sowie der Zoo in Hannover.

Höhepunkt wird sicher auch die fünftägige Reise per ICE nach Berlin, wo die Amerikaner ihr Weg natürlich auch zum Reichstag führen wird, Gespräch mit Abgeordneten und Besuch der Kuppel inklusive. Nicht zuletzt wer-

den die Amerikaner den Unterricht an der ASS besuchen, dort aufregende Präsentationen halten und als Muttersprachler gefragte Interviewpartner der deutschen Schüler sein.

„Unsere Schülerinnen und Schüler sind schon ganz aufgeregt und können den Besuch kaum abwarten“, zeigen sich Mirko Prasse und Thomas Volkhausen, die Koordinatoren des Austauschs, sehr zufrieden. Sie sind sich sicher: „Natürlich sind Las Cruces und Nienburg schon sehr unterschiedliche Welten. Durch den Schüleraustausch hoffen wir aber, dass beide etwas zusammenrücken, wenn Fremdheit ein wenig der Vertrautheit weicht, Hörsagen dem Verständnis anderer Kulturen. Was kann ein Schüleraustausch schönere Ziele haben?“

„Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch der Bürgerstiftung, der Werner-Ehrich-Stiftung und dem Verein Nienburg – Freundschaften weltweit, die den Schüleraustausch auch anlässlich des Gegenbesuchs großzügig unterstützt haben“, so Thomas Volkhausen abschließend. *DH*

SEHEN & HÖREN.

Hören...
schafft Freu(n)de

- kostenloser Hörtest
- passgenaue Hörlösungen

Andreas
Pröttsch

AUGENOPTIKER - UND
HÖRGERÄTEAKUSTIKER-MEISTER
WILHELMSTRASSE 21
31582 NIENBURG · 0 50 21/21 31

Besuch in der „grünen Stadt“ Nienburg

Schüler und Lehrer aus der Partnerstadt Las Cruces sind zu Gast an der Albert-Schweitzer-Schule

VON MANON GARMIS

NIENBURG. Für die Lehrer Tracy Bennett und Jeff Johnson und ihre zwölf Schüler ist es eine komplett neue Erfahrung. Sie kommen aus der Partnerschule der Albert-Schweitzer-Schule „Arrowhead Park High School“ in Las Cruces und sind zum ersten Mal in Nienburg.

Die Gruppe aus der Nienburger Partnerstadt ist am Montag in der Kreisstadt angekommen. Der erste Eindruck: „Ich liebe die historischen Gebäude und die Architektur“, schwärmte Lehrerin Bennett. Ihrem Kollegen Johnson gefällt das viele Grün in Nienburg: „Las Cruces liegt in der Wüste, deshalb ist dort alles eher braun“, beschrieb der Amerikaner den Unterschied.

Nienburgs Bürgermeister

Henning Onkes begrüßte Schüler und Lehrer aus Las Cruces und von der ASS am Dienstag im Rathaus. Er gab ihnen einen kleinen Einblick in aktuelle Nienburger Themen. Was Politik und Verwaltung aktuell beschäftige, sei die Innenstadt. Die sei nach dem Leitbild einer europäischen Stadt zwar noch recht intakt. Dennoch werde daran gearbeitet, wie Konzepte zu einer interessanteren Gestaltung umgesetzt werden könnten. „Wir denken daran, die Weser einzubeziehen und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern“, so Onkes.

Eine weitere Herausforderung, vor der Nienburg stehe, sei, dass für mehr Kinderkindergartenplätze benötigt werden. „Vor zehn Jahren hätte ich euch noch erzählt, dass die Deutschen immer



Bürgermeister Henning Onkes (links) begrüßte Schüler und Lehrer aus Las Cruces, die in Begleitung von Schülern und Lehrern der ASS ins Rathaus gekommen waren.

FOTO: GARMIS

weniger und immer älter werden, heute darf ich erzählen, dass es immer mehr Kinder gibt. Und das ist umso beachtenswerter, weil Nienburg

keine Großstadt ist“, betonte der Bürgermeister.

Einige Großstädte werden die Amerikaner in Deutschland aber dennoch zu Gesicht

bekommen. Auf dem Programm stehen unter anderem Fahrten nach Hamburg, Berlin, Bremen und Bremerhaven.

Weit mehr als Brot und Bratwurst

Amerikanische Gast Schüler an der ASS kehren nach drei Wochen zurück nach New Mexico

VON THOMAS VOLKHAUSEN

NIENBURG. „Die gesamte Zeit wird mir immer in Erinnerung bleiben. Ich habe alle Amerikaner in mein Herz geschlossen und werde alle vermissen.“ Kann man sich Schöneres als Fazit einer Begegnung von Jugendlichen unterschiedlicher Länder und Kulturen wünschen als dieses? Die Begegnung, das war der Gegenbesuch von zwölf amerikanischen Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrern der Arrowhead Park Early College High School in Las Cruces, New Mexico. Zu Gast waren diese vom 22. Mai bis 11. Juni an der ASS im Rahmen des seit 30 Jahren bestehenden Schüleraustausches des Nienburger Gymnasiums mit High Schools in Las Cruces als Teil des German-American Partnership Program (GAPP).

Und diese Zeit in Nienburg – das waren drei Wochen in den liebevollen Nienburger Gastfamilien mit ihren Austauschpartnern, das war Unterrichtsallday an einem deutschen Gymnasium, der ASS, das war Nienburg und Umgebung, beschauliche Ländlichkeit und aufregende Stadtimpressionen.

➔ Immer wieder Brot

Fremde Kulturen kennen und deren Besonderheiten verstehen lernen – das war eines der Hauptziele des Austauschs. Schon die ASSler hatten im vergangenen Herbst bei ihrem Besuch in Las Cruces erfahren, dass Fernsehkenntnisse über die USA wirkliche Erfahrungen nicht ansatzweise ersetzen können. Die Amerikaner ihrerseits aus dem südwestlichen US-Bundesstaat New Mexico stellten schnell fest, dass sie mit Deutschland, ja, mit Nienburg, geradezu Neuland betreten. Und das war für sie in erster Linie grün: Wälder, satt-grüne Weiden, üppige Flussauen – in Las Cruces ist man eher von der Chihuahuawüste geprägte bräunlich-karge Ebenen und schroffe Bergwände der Organ Mountains gewohnt.

Auch kulinarisch war es für den einen eine Gratwanderung, für den anderen ein Gipfelfest – und das im flachen Niedersachsen. „German food really seems to be all about bread and bratwurst“ (übersetzt: Deutsche Küche scheint sich wirklich um Brot und Bratwurst zu drehen) – entfuhr es einer Schülerin. Aber das war nur der erste Eindruck, denn das Spargelmenü ließ nicht lange auf sich warten. Warmes Mittag- statt Abendessen, ein reichhaltiges und gemeinsames Frühstück statt des schnellen, morgendlichen Griffs in den Kühlschrank – feste Essgewohnheiten der Amerikaner wurden ganz schön durcheinandergewirbelt. Und immer wieder Brot, sogar mit Kruste. Die amerikanischen Lehrer stellten gar fest, dass die deutsche Küche nicht nur aus dem Doppel-B ‚Brot und Bratwurst‘ bestand, sondern noch aus einem dritten B in flüssiger Form – was wenig Fremdeln hervorrief und zur interkulturellen Verständigung beitrug.

Zur Kultur gehört natürlich auch die Sprache. Deutsch als Fremdsprache hat es nun einmal in einem Bundesstaat,



Oben: Eine Stadtführung durch Nienburgs historische Ecken gab es vom Schulleiter Dr. Ralf Weghöft persönlich. Unten: Im Rathaus durften sich die Amerikaner und ihre deutschen Gastgeschwister ins Gästebuch der Stadt eintragen.

FOTOS: ASS



der nahe Mexiko liegt, sehr schwer, Spanisch ist hier erste Fremdsprache. Und an der Arrowhead Park Early College High School gab es bisher noch gar kein Deutschprogramm, so dass sich die zwölf Schüler über einen Onlinekurs und einen neuen, mehrmonatigen Deutschkurs an der Schule Sprachkenntnisse aneigneten.

Auch wenn Gespräche in den Familien, mit den Gast Schülern oder an der Schule meist auf englisch geführt wurden, zeigten sich die Amerikaner sehr fasziniert von Ausdruck und Klang des Deutschen. Schnell gab es Lieblingswörter: „Kugelschreiber“ gehörte dazu, oder „Kuh“.

Neuland betreten heißt auch, Neuland zu erforschen.

Dazu hatten die Lehrer Tracy Bennett und Jeff Johnson mit ihren zwölf Schülern und den deutschen Schülern reichlich Gelegenheit – zu Lande, zu Wasser, zu Fuß und auf dem Rad, im Auto und auf der Schiene. Am Himmelfahrtstag veranstalteten der Schulleiter der ASS, Dr. Ralf Weghöft, zusammen mit Lehrer Thomas Volkhausen eine Radtour, die die Gruppe durch das Umland Nienburgs und an die Weser führte.

➔ Zoo mit Kängurus

In Nienburg führte die Amerikaner mancher Weg zu Geschichtlichem und Sehenswertem bis hinauf auf den Kirchturm von St. Martin, beim Bürgermeister konnten sie sich sogar ins Gästebuch

der Stadt eintragen. Hamburg wurde dann per Wasser-taxi und dem Barkassenschiff „Nina“ erkundet, wobei die Fahrt durch die Speicherstadt und der Anblick der Elbphilharmonie sicher zu den eindrucksvollsten Erlebnissen zählte.

Beeindruckt zeigten die amerikanischen Gäste sich auch vom Zoo Hannover – dass einem hier Kängurus über den Weg hüpfen würden, kannten die Amerikaner aus amerikanischen Zoos nicht. Im Bremerhavener „Auswandererhaus“ schlüpfen die Gast Schüler dagegen in die Rolle von Emigranten. „Hier entwickelten einige richtigen Forschergeist und wurden sich ihrer familiären Wurzeln bewusst“, freute sich Lehrer Mirko Prasse, der die Gruppe nach Bremerhaven



In Hamburg suchten alle Austausch Schüler als erstes die Elbphilharmonie auf.

begleitete.

Per ICE ging es zudem auf eine fünftägige Berlinfahrt, auf der sie eine exklusive Reichstagsführung erhielten und von der Museenvielfalt der Hauptstadt begeistert waren.

Eigentlicher Kern des Austauschs war aber der Kontakt zwischen den deutschen und amerikanischen Schülern. So profitierten viele deutsche Schüler an der ASS von der Anwesenheit der Amerikaner, hielten diese doch im Unterricht Vorträge über ihre Heimat und standen für Interviews Rede und Antwort.

Und besonders die Austauschpartner entwickelten sich in den meisten Fällen regelrecht zu neuen Geschwistern, die über den Musikgeschmack, Hobbys und Ansichten schnell viel Verbindendes über die doch recht unterschiedlichen Kulturen hinweg entdeckten.

➔ A big thank

Die GAPP-Koordinatoren Mirko Prasse und Thomas Volkhausen zogen ein sehr positives Fazit: „Es war eine tolle Begegnung, pünktlich zum 30-jährigen Jubiläum des Austauschs. Im kommenden Jahr fährt schon die nächste deutsche Schülergruppe nach Las Cruces – und eine Delegation der Stadt Nienburg mit dem Bürgermeister, denn dann feiert die Städtepartnerschaft Nienburg-Las Cruces 25-jähriges Jubiläum“, so die beiden Pädagogen.

Das Schlusswort soll aber denen gehören, um die es beim Austausch eigentlich geht, den Schülern, in diesem Fall der Amerikanerin Rosie, die sich für die Gastfreundschaft und die tollen Erfahrungen in Deutschland bedankt: „I want to give a big thank to the ASS staff and students (Lehrer und Schüler) for being so welcoming and kind. Germany is full of life and beauty. Such a blessing to have this.“

Der besondere Dank der ASS der Bürgerstiftung, der Ernst-Stewner-Stiftung und dem Verein „Nienburg – Freundschaften weltweit“, die den Schüleraustausch auch anlässlich des Gegenbesuchs großzügig unterstützt haben.